№ 165. Sonntag, den 16. Juli 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Post-anstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Haag und Christiania.

In der neuesten Nummer der „Nation" erörtert der Abgeordnete Dr. Theodor Barth den Erfolg der Schiedsgerichtsidee auf der Haager Konferenz. „Nichts, so führt er aus, ist leichter, als an das äußerlich recht magere Resultat der Haager Konferenz eine abfällige Kritik zu knüpfen. Es ist richtig, daß dem Schiedsgericht, indem es bei allen wichtigen Fragen nur auf Anrufen beider streitenden Mächte in Funktion tritt, der Wirkungskreis gar eng gezogen ist; es ist ferner zutreffend, daß keine wirksame Exekutivgewalt hinter dem Spruch des Schiedsgerichts steht, daß die ganze Institution somit im Wesentlichen nur eine moralische Bedeutung haben wird: aber nichtsdestoweniger heißt es die moralischen Kräfte, die in unserem modernen Staatsleben Geltung haben, sehr unterschätzen, wenn man dem in der Haager Konferenz begründeten permanenten Schiedsgericht jede praktisch-politische Bedeutung absprechen wollte. Schon der bloße Umstand, daß alle Regierungen es für angezeigt gehalten haben, dem Druck der öffentlichen Meinung in diesem Punkte nachzugeben, ist ein starker Erfolg der Schiedsgerichts-Idee. . . . Ein permanentes Schiedsgericht ist allein schon deshalb außerordentlich werthvoll, weil seine bloße Existenz bereits in vielen Fällen verhindern wird, daß internationale Differenzen einen akuten Charakter annehmen. Liebhaber paradoxer Wendungen könnten sogar die Behauptung aufstellen: es ist viel wichtiger, daß ein permanentes Schiedsgericht da ist, als daß es funktionirt. Die Einwendungen, welche gegen die Mängel eines solchen Schiedsgerichts erhoben werden, treffen daher nur einen Theil der Institution. Man hat oft genug, und nicht ohne Grund, versichert, daß der Hauptvortheil einer starken Kriegsrüstung darin bestehe, daß sie den Ausbruch eines Krieges erschwere — si vis pacem, para bellum —; mit ähnlichem Rechte kann man sagen: si vis pacem, para arbitrium. Die Gegner derartiger Schiedsgerichte pflegen stets mit besonderem Nachdruck hervorzuheben, daß bei einem Streit, in dem die nationale Ehre oder eine nationale Lebensfrage ins Spiel kommen, von einer schiedsgerichtlichen Regelung im Ernstfalle doch keine Rede sein könne. Der Einwand würde schwerwiegend sein, wenn es von vornherein feststände, was nationale Ehre und was eine nationale Lebensfrage ist. Die Grenze zwischen nationaler Ehre und nationaler Eitelkeit, zwischen nationaler Ehre und nationaler Empfindlichkeit, zwischen einer nationalen Lebensfrage und einer gewöhnlichen Interessenfrage steht keineswegs unverrückbar fest. Je mehr die Kultur sich entwickelt, je großartiger das politische und wirtschaftliche Leben eines Volkes wird, je gefestigter seine moralische Kraft ist, je furchtbarer die Folgen eines großen Krieges werden: um so weiter hinaus verschiebt sich die Grenze, jenseits deren eine kriegerische Lösung internationaler Streitigkeiten noch verzeihlich erscheint, um so mehr erweitert sich aber auch das Gebiet, auf dem ein Schiedsgericht eine heilsame Thätigkeit ausüben kann." Dr. Barth macht sodann aufmerksam auf die internationale Zusammenkunft von Parlamentariern, die dieses Jahr in Christiania stattfindet. „Diese Interparlamentarische Konferenz. — so heißt es in der „Nation" — wird vom 1. bis 4. August in Christiania tagen. Der Boden, auf dem sie in diesem Jahre zusammentritt, ist ebenso günstig, wie die Zeit unmittelbar nach dem Schluß der Haager Konferenz. Die norwegischen Parlamentsmitglieder haben von Anfang an den interparlamentarischen Zusammenkünften das lebhafteste Interesse zugewandt. Die norwegische Delegation war stets die einzige, die — vom norwegischen Northing — ganz offiziell zu den Konferenzen entsandt wurde. Die Vorbereitungen, welche die norwegische Gruppe der Interparlamentarischen Vereinigung für die diesjährige Zusammenkunft in Christiania getroffen hat, sind großartiger, als sie je vorher in irgend einem anderen Lande getroffen wurden. Das norwegische Parlament hat 50 000 Kronen zum würdigen Empfang der Mitglieder der Konferenz bewilligt, man sendet den Konferenzmitgliedern einen Dampfer nach Kopenhagen entgegen, um sie von dort abzuholen; dieser Dampfer wird bei seinem Eintreffen vor Christiania von einer Abtheilung der norwegischen Kriegsflotte mit Salutschüssen begrüßt werden; die norwegische Regierung, sowie die Gemeindeverwaltung von Christiania geben zu Ehren der Konferenz Feste — kurzum, man ist geflissentlich bemüht, den Parlamentsmitgliedern, die sich in diesem Jahre in Christiania einstellen werden, zu zeigen, wie man die Bestrebungen der Interparlamentarischen Konferenz auf Herbeiführung internationaler Schiedsgerichte zu schätzen weiß. Die Interparlamentarische Konferenz in Christiania wird die Resultate der diplomatischen Konferenz im Haag gleichsam nachprüfen, beinahe wie eine Vorlage, welche durch eine Gesammtheit von Regierungen einer Gesammtheit von Parlamenten unterbreitet ist. Es ist ein unverkennbarer Fortschritt, daß in der wichtigsten politischen Frage welche die Welt bewegt, nämlich in der Frage der dauernden Aufrechterhaltung des Weltfriedens, eine derartige Evolution sich vollzieht. Es kommt darin die Solidarität der Kulturwelt in einer Weise zum Ausdruck, die nicht ohne fruchtbare Nachwirkung bleiben wird."

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf an Bord der „Hohenzollern" am Donnerstag Abend um 10 Uhr bei herrlichem Wetter in Molde ein. Er ging sofort „in Begleitung von neun Kavalieren" ans Land und unternahm am Fanestrande einen $1\frac{1}{2}$stündigen Spaziergang. Auch die Fahrt von Merok durch den Geiranger Fjord nach Hellesylt und demnächst über Land nach Oeie — eine der schönsten Partien, die der Kaiser in Norwegen unternommen — war durch herrliches Wetter begünstigt. — An Bord Alles wohl.

Bei der Begegnung des Kaisers mit dem französischen Kriegsschiff „Iphigenie" in Bergen hatte die „Hohenzollern" nach einem Bericht des „Figaro" am Fockmast die französische Flagge gehißt. Die „Berl. Neuest. Nachr." weisen darauf hin, daß diese Anordnung „eine über das internationale Flaggenreglement weit hinausgehende Höflichkeit darstellt.

Die „Magdeb. Ztg." erklärt, es sei keine Rede davon, daß die Staatsanwaltschaft wegen der Fälschung des Reichstags-Stenogramms ein Verfahren eingeleitet habe. Vermuthlich interessirt sich die Staatsanwaltschaft für diese Art von Fälschungen nicht.

Wie mitgetheilt wird, machte auf dem 7. Bezirksverbandstag brandenburgischer Tischlerinnungen, der kürzlich in Fürstenwalde stattgefunden hat, der Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter Obermeister Pauli-Potsdam die Mittheilung, daß die Gründung eines Arbeitgeberverbandes im Tischlergewerbe bevorstehe, dessen hauptsächlichste Aufgabe es sein würde, den Streiks der Gesellen entgegenzutretren. In einer demnächst einzuberufenden Versammlung deutscher Tischler sollen die Statuten festgelegt und der Beschluß eingebracht werden, daß, falls in irgend einer deutschen Stadt im Tischlergewerbe ein Streik entsteht, alsbald sämmtliche Tischlermeister ihre Werkstätten schließen und die Gesellen aussperren sollen.

Ueber die Noth der Landwirthschaft haben wir uns schon wiederholt aus der „Kreuzztg." orientirt. Wir begnügten uns dann aber nicht mit einer Lektüre des redaktionellen Textes, sondern schenkten auch dem Inseratentheile gebührende Aufmerksamkeit. Dort präsentirt sich die Noth „buchmäßig". In der gestrigen Morgennummer ist zu lesen: „Rittergut in Niederschlesien, vornehmer Herrensitz ersten Ranges von 2500 Morgen, wovon 1700 Morgen Acker, überwiegend Weizen- und Gerstenboden, 350 Morgen beste Wiesen und 450 Morgen gut bestandener Wald, mit schönen, massiven Gebäuden, Dampfbrennerei, elegantem Schloß in großem Park, vorzüglicher Jagd, ist bei 250 000 M. Anzahlung derartig preiswerth zu verkaufen, daß $4\frac{1}{2}$ pCt. jährlicher Verzinsung buchmäßig nachgewiesen wird. Näheres an ernstliche Selbstkäufer usw." — $4\frac{1}{2}$ pCt. stellen eine Verzinsung dar, welche eine mangelnde Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes nicht erkennen läßt. Oder ist die „Kreuzztg." der Meinung, daß zum standesgemäßen Leben eine höhere Verzinsung des großen hier in Frage kommenden Kapitals gehört? Es kommt ja immer auf die Ansprüche an.

Die Anregung zur „Zuchthausvorlage" ist, wie nach der „Frankf. Ztg." in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, dadurch entstanden, „daß der Kaiser bei einem Besuch in Bethel bei Bielefeld beim Pastor v. Bodelschwingh einen Bau leer stehen sah, der zur Aufnahme von Epileptischen bestimmt war, und dabei erfuhr, daß er nicht rechtzeitig fertig gestellt werden könne, weil die Arbeiter streikten, und Arbeitswillige terrorisirt würden. Herr v. Bodelschwingh soll dann später über die Wirkung seiner damaligen Aeußerungen gegenüber dem Kaiser überrascht gewesen sein, und er soll — so erzählen hervorragende Abgeordnete — Schritte gethan haben, um übertriebenen Folgen vorzubeugen. Dabei soll auch Geheimrath Hinzpeter mitgewirkt haben." Die „Frankf. Ztg." meint, das jüngste Telegramm des Kaisers an seinen ehemaligen Lehrer könne deshalb nicht der Zuchthausvorlage gelten. Es wäre doch immerhin etwas auffällig, wenn eine solche Kundgebung gerade an die Adresse des Herrn Hinzpeter gerichtet würde, zumal Herr Hinzpeter der politische Vertrauensmann des Kaisers in sozialpolitischen Dingen aus der ersten Zeit seiner Regierung, der Aera des Arbeitsschutzes, war. — Die „Korresp. f. Zentrumsbl." bemerkt zu dem Telegramm: „Man schreckt uns mit dem Telegramm nicht. Das Zentrum wird im Herbst dieselbe Haltung gegenüber der Zuchthausvorlage einnehmen, wie vor wenigen Wochen, und etwaige Folgen, mit denen man jetzt drohen möchte, ruhig kommen sehen. In einem konstitutionellen Staatswesen stößt auch ein unbeugsamer Wille auf die durch die Verfassung gezogenen Grenzen seiner Macht." — Eine Offiziosus in der „Münch. Allg. Ztg." preist das Telegramm als ein „stolzes programmatisches Wort", als eine „wahrhaft königliche Kundgebung", orakelt dann aber über die „Mißdeutung von Kundgebungen und Handlungen eines mit stark impulsivem Temperament begabten Monarchen, die vielleicht in einem Augenblick vorübergehender Wallung gefallen sind, denn dem Einfluß der Verhältnisse, den wechselnden Eindrücken der Stunde vermöge auch der besonnenste Herrscher sich nicht ganz zu entziehen; auch er spreche nicht immer ex cathedra, nicht immer als Oberhaupt seines Staates. Das bekannte, viel kommentirte „Regis voluntas suprema lex!" habe heutigen Tags begreiflicherweise auch für den überzeugtesten Monarchisten nur bedingungsweise Geltung." Für alle Fälle dürfe „des Herrschers Wille" nur aus solchen Kundgebungen abstrahirt werden, „die von vornherein dazu bestimmt waren, die An- und Absichten des Monarchen urbi et orbi kundzuthun." Hiernach scheint die „Münchener Allg. Ztg." andeuten zu wollen, daß das Telegramm des Kaisers an seinen Lehrer nur in Folge einer Indiskretion an die Oeffentlichkeit gelangt ist. — Ein weiterer Artikel der „Münchener Allg. Ztg." erinnert daran, daß der Kaiser sein Programm den wechselnden Umständen wiederholt schon angepaßt hat und das auch in Zukunft ohne Zweifel thun wird.

Noch weitere Ordensverleihungen wegen des Karolinenvertrages werden von der „Nordd. Allg. Ztg." mitgetheilt. Dem spanischen Ministerpräsidenten Silvela ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens und dem früheren spanischen Minister Herzog von Almodovar del Rio der Rothe Adlerorden I. Klasse verliehen worden.

Wegen groben Unfugs, weil sie in einer Volksversammlung die Zuchthausvorlage als „Schandgesetz" bezeichnet haben, sind in München vier Sozialdemokraten zu je 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

Die „Berl. Neuest. N." veröffentlichen einen Briefwechsel zwischen Vorständen und Vertrauensmännern des Bundes der Landwirthe in Posen mit dem freikonservativen Landtagsabgeordneten v. Tiedemann. Die Vorstände und Vertrauensmänner schrieben an v. Tiedemann, daß sie ihn ersuchten, gegen die Kanal-Vorlage zu stimmen. Der Ausbau des Mitteland-Kanals sei für die gesammte deutsche Landwirthschaft eine große Gefahr, welche durch kein Argument der Kanalfreunde widerlegt werden könne. „Aus dieser Erwägung heraus", heißt es in dem Berichte weiter, ersuchen wir Ew. Hochwohlgeboren dringend, strikte gegen die Kanalvorlage zu stimmen. Es genügt nicht Stimmenthaltung." — Der Abgeordnete v. Tiedemann antwortete darauf sehr ausführlich. Am Schlusse seines Schreibens sagt er: Ich antworte auf diese Bemerkungen nur, weil es mir nur darauf ankommt, der Ansicht entgegen zu treten, als ob die gesammte deutsche Landwirthschaft ein Interesse an der Verwerfung der Kanalvorlage habe. Für meinen Wahlkreis trifft das nach meiner Ueberzeugung jedenfalls nicht zu. Ich werde für die Kanalvorlage stimmen in der festen Zuversicht, damit meinen landwirthschaftlichen Wählern einen Dienst zu leisten. (Herr v. Tiedemann, der kürzlich in den Ruhestand getretene bisherige Regierungspräsident in Bromberg, ist für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Schubin-Inowrazlaw-Strelno, für den Reichstag bekanntlich in Bromberg, dort unter einmüthiger Mitwirkung der Liberalen gewählt.)

Die Einfuhr von frischem Rindfleisch aus Belgien ist in einer Reihe von preußischen Regierungsbezirken neuerdings verboten. Als Grund des Verbotes wird angegeben, daß die belgische Regierung neuerdings die Einfuhr amerikanischen Rindviehs nach bestimmten belgischen Häfen zur sofortigen Abschlachtung gestattet hat und hierdurch die Möglichkeit gegeben ist, daß frisches Fleisch von in Belgien geschlachtetem amerikanischem Rindvieh über die belgische Grenze nach Deutschland eingeführt wird.

Der wegen seines Konfliktes mit den Vertrauensmännern des Bundes der Landwirthe in letzter Zeit mehrfach erwähnte Landrath des Landkreises Flensburg, Dr. Rasch, ist zum Regierungsrath ernannt und nach Berlin berufen worden. Boshaft fügt die „Deutsche Tagesztg." hinzu: Wir hatten bereits gelegentlich des Prozesses mit den Vertrauensmännern des Bundes festgestellt, daß die Stellung des Landrathes Rasch in Flensburg „unhaltbar geworden" war.

Das hessische Ministerium macht ganze Arbeit. Weil der Direktor des Gymnasiums in Gießen, Dr. Schiller, der zugleich Professor der Pädagogik an der hessischen Landesuniversität ist, sich unterstanden hat, die hessische Schulverwaltung zu kritisiren, und trotz Abmahnung diese herbe Kritik in der Presse veröffentlicht hat, ist nicht nur der Direktor, sondern auch der Professor Schiller in den Ruhestand versetzt worden. Die Darmstädter Zeitungen bringen nämlich folgende amtliche Notiz: „Se. königliche Hoheit der Großherzog haben am 11. Juli den Direktor des Gymnasiums zu Gießen und ordentlichen Professor für Pädagogik in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität, Geheimen Oberschulrath Dr. Hermann Schiller, in den Ruhestand versetzt." — Die hessischen Schulverhältnisse werden von dem nunmehr in den Ruhestand versetzten Dr. Schiller in der „Frkf. Ztg." einer Beleuchtung unterzogen, die geradezu sensationell wirkt. Schiller weist nach, daß die oberste Verwaltung es an allem fehlen lasse,

was ihre Amtspflicht ihr gebot. Er führt verschiedene Beispiele von Vernachlässigung des Wohles der Lehrer an, die durch das Wirthschaften mit provisorischen Vertretern in ihren Gehalts- und Pensionsverhältnissen aufs schwerste geschädigt worden seien, und beschuldigt die Vorgesetzten auch des Mangels an Wahrheitsliebe, Humanität und Fleiß. Schlendrian und Bequemlichkeit waren die Haupthindernisse einer gedeihlichen Entwickelung des Schulwesens, das von der Schulabtheilung im Ministerium in unerhörter Weise vernachlässigt worden sei. Man hat den Dr. Schiller pensioniert, augenscheinlich weil er mit den beiden Vorgesetzten, dem Minister von Knorr und dem Ministerialdirektor v. Saldern in stetem Kampfe lag. Was er jetzt über die verwahrloste Wirthschaft im Schulwesen enthüllt, beweist allerdings, daß Grund genug zum Aerger über die Amtsführung jener Herren vorhanden gewesen ist. — Wie neuerdings gemeldet wird, wird der Fall Schiller in seiner Bedeutung noch dadurch gesteigert, daß die Universität Gießen für Professor Schiller Partei ergreift. Der Rektor der Universität sowie die Dekane der vier Fakultäten in Gießen reisten nach Darmstadt ab, um gegen die Pensionierung Schillers zu protestiren.

Provinzielles.

Thorn-Culmer Kreisgrenze, 13. Juli. Herr Gastwirth B. in Dubielno schickte seinen verheiratheten Knecht Dziemske gestern mit einem Fuhrwerk zum Abfahren der Erde an die Chausseestrecke. Der Knecht nahm sein 4jähriges Söhnchen mit auf den Wagen. Auf dem Rückwege stürzte das Kind von dem beladenen Wagen auf die Chaussee und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß es nach 10 Minuten starb

Briesen, 13. Juli. Seit längerer Zeit beschäftigt sich der Magistrat mit dem Plane einer Wasserleitung. Die Wasserwerk-Gesellschaft zu Berlin ist unter gewissen Bedingungen bereit, auf eigene Kosten das Werk auszuführen. Diese Bedingungen hat die Stadt nun theilweise geändert; die heutige Stadtverordneten-Versammlung trat dem bei. Der Anschluß eines Hauses würde sich auf 50 Mk. belaufen, für einen Kubikmeter Wasser sollen anfangs 30 Pfg., später 25 Pfg. gezahlt werden. Die Miethe für den kleinsten Wassermesser beträgt monatlich 40 Pfg. Die Konzession soll auf 30 Jahre ertheilt werden, nach dieser Zeit geht das Werk in den Besitz der Stadt über. — Die zur Planierung und zum Ankauf eines Grundstücks zum Luxuspferdemarkt nöthigen 8000 Mk. werden vorläufig aus der Stadtsparkasse entliehen. — Zu dem Westpreußischen Städtetage wurde Herr Bürgermeister von Gostomski deputiert.

Dt. Krone, 12. Juli. Der Stadtverordneten-Versammlung lag eine Vorlage des Magistrats betr. die Errichtung einer Tiefbauschule in Angliederung an die Baugewerkschule und die Hergabe der dazu erforderlichen Räume vor. Die Einrichtung einer Tiefbauschule ist der Stadt vom Staate angetragen worden. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 60 000 Mk. Auf dem Lehrplane der Schule sollen Strombau, Wegebau und Eisenbahnbau stehen. Die Vorlage wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen.

Marienburg, 13. Juli. Die Schloßbesichtigung gegen Eintrittskarten ist seit Montag dieser Woche in Kraft. In drei Tagen wurden nicht weniger als 500 Karten zu 50 Pfg. verkauft.

Danzig, 14. Juli. In der vergangenen Nacht ist in der im Kellergeschoß gelegenen Küche der Bahnhofswirthschaft auf dem hiesigen Hauptbahnhofe das Hauptrohr der Wasserleitung mit einem weithin hörbaren Knall geplatzt und hat die Küche und den Keller vollständig unter Wasser gesetzt. Von der alsbald herbeigerufenen Feuerwehr wurde die Wassergefahr beseitigt und Küche und Keller ausgepumpt. Dem Bahnhofswirth Alsdorff ist hierdurch ein beträchtlicher Schaden erwachsen.

Elbing, 13. Juli. Zwei Mädchen von 12 und 9 Jahren wollten am Montag von Brodsende nach Thiergarten gehen, um dort kleine Einkäufe zu besorgen. In Kempenau gesellte sich zu ihnen ein Knecht, der das ältere Mädchen in ein Getreidefeld zerrte und an demselben ein Sittlichkeitsverbrechen verübte. Vorüberkommende, denen das jüngere Mädchen den Vorfall erzählte, gingen sogleich an die Verfolgung des Frevlers. Derselbe wurde festgenommen und dem Gefängniß zugeführt.

Bischofsburg, 14. Juli. Eine große Feuersbrunst hat Mittwoch Abend das Dorf Rochlack im Kreise Rössel heimgesucht. Vier Instleutewohnhäuser ein Eigenkäthnerhaus und fünf Schuppen sind eingeäschert. Gerettet wurde fast nichts. Fünfzehn Familien sind obdachlos geworden. Ein siebenjähriger Knabe soll das Brandunglück verursacht haben.

Königsberg, 14. Juli. Der Kanzler im Königreich Preußen, Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Holleben, der mit dem 1. September d. Js. nach 63jähriger Thätigkeit aus dem Justizdienst scheidet, verabschiedete sich am heutigen Vormittage von den Beamten des hiesigen Bezirks, die sich im Sitzungssaale des Oberlandesgerichts versammelt hatten. Im Namen der Direktoren und Mitglieder der Landgerichte und Amtsgerichte des Oberlandesgerichtsbezirks Königsberg war der Präsident des hiesigen Landgerichts Herr Harder erschienen, der eine prächtig ausgestattete Adresse überreichte. Die Adresse trägt die Unterschrift der Präsidenten der acht Landgerichte: Buhrow, Kischke, Emmel, Harder, Harrassowitz, Mantell, Mac-Lean und Dous. Die Senatspräsidenten und das Richterkollegium des Oberlandesgerichts überreichten durch den Herrn Senatspräsidenten Caspar unter ehrenden Ansprachen ein künstlerisch ausgeführtes Gruppenbild der richterlichen Beamten des Oberlandesgerichts mit dem mit den Bildnissen der sämmtlichen preußischen Könige geschmückten Sessionszimmer des Oberlandesgerichts. Aehnliche Widmungen überbrachten Abordnungen der Beamten der Staatsanwaltschaft und der Rechtsanwälte des hiesigen Oberlandesgerichtsbezirks. Auch von den Bureaubeamten verabschiedete sich der Herr Kanzler, der gegenwärtig im 85. Lebensjahre steht. Ende dieses Monats begiebt sich Exzellenz v. Holleben nach Kassel, um dort Wohnsitz zu nehmen.

Bromberg, 13. Juli. Karl Neufeld ist am Sonntag in Northwich, in der Grafschaft Cheshire in England, in Begleitung seiner Gattin und Tochter zu kurzem Besuch bei seinen Schwiegereltern eingetroffen. Wie man sich denken kann, war die Zusammenkunft sehr freudig, indem die Familie zum ersten Male nach solanger Trennung wieder vereinigt war, während deren Neufeld seine unbeschreiblichen Leiden hatte durchmachen müssen. Der ehemalige Sklave des Khalifen erfreut sich der besten Gesundheit, nachdem er in trostlos heruntergekommenem Zustande von seinen Rettern aufgefunden worden war. In wenigen Tagen geht er nach Deutschland, um seine dortigen Angehörigen aufzusuchen. Neufelds Mutter wohnt zur Zeit in Bromberg. Neufeld hat noch keinen bestimmten Plan für seine Zukunft entworfen. Die Schilderung seiner Gefangenschaft wird er in wenigen Tagen vollendet haben.

Schubin, 13. Juli. Am 10. d. Mts. begab sich die Arbeiterfrau Zydorska in Gorki zagajne zur Arbeit auf das Feld und ließ ihre beiden Knaben im Alter von vier bezw. anderthalb Jahren in verschlossener Stube allein zurück. Als sie um die Mittagszeit zurückkehrte, fand sie die Stube voller Rauch und ihre beiden Kinder todt in einem Winkel vor. Der vierjährige Knabe muß während ihrer Abwesenheit mit Streichhölzern gespielt und das Bettstroh in Brand gesetzt haben, welches, ebenso wie das Bettgestell, verbrannt war.

Lokales.

Thorn, den 15. Juli.

— **Personalien.** Der Rechtskandidat Franz Kolberg aus Culmsee ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

— **Zur Erleichterung des Besuches** des in der Zeit vom 23.—25. Juli in Thorn stattfindenden VI. **Westpreußischen Provinzialbundesschießens** werden am 22. und 23. Juli auf den Stationen Nakel, Bromberg, Brahnau, Schulitz, Weichselthal, Schirpitz, Fordon, Ostrometzko, Damerau, Kr. Culm, Unislaw, Nawra, Culmsee, Mirakowo, Richnau, Schönsee, Ostaszewo, Lissomitz, Mocker i. Westpr., Tauer, Papau, Ottlotschin, Inowrazlaw, Wierschoslawitz und Argenau Fahrkarten 2. und 3. dritter Klasse zum einfachen Personenzugpreise nach Thorn Stadt oder Thorn Hauptbahnhof ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt noch am 26. Juli d. Js. Gültigkeit haben. Freigepäck wird nicht gewährt. Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen. Schnellzüge dürfen auch gegen Lösung von Zuschlagskarten weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt benutzt werden. Für Kinder gelten die sonst üblichen Ermäßigungen. — Zur Bewältigung des Verkehrs wird am 23. Juli d. Js. von Graudenz nach Thorn ein Sonderzug verkehren, der 8.35 Uhr Vorm. von Graudenz abfährt und mit Aufenthalt in Culmsee, Mocker und Thorn Stadt 10.22 Uhr in Thorn Hauptbahnhof eintrifft.

— Wir brachten kürzlich die Meldung, daß eine **Abänderung der 50-Pfennigstücke** in die Wege geleitet worden sei. Die neuen Münzen sollten fühlbare Ränder erhalten, so daß sie unter starker Abnutzung nicht so sehr wie die bisherigen zu leiden hätten. Daran ist nur richtig, bemerkt hierzu die „Magdeb. Ztg.“, daß einer vom Schatzsekretär Frhrn. v. Thielmann gegebenen Anregung entsprechend, Versuche mit der Herstellung eines auch äußerlich leichter erkennbaren Fünfzig-Pfennigstückes gemacht sind. Eines dieser Versuchsstücke zeichnet sich durch eine größere Erhöhung des Randschmuckes aus, andere wollen unter Verkleinerung des Durchmessers die Münze durch die größere Dicke und erhabenere Prägung des Averses und Reverses leichter unterscheidbar von den Zehnpfennigstücken machen. Man sollte sich die Schweizer Halbfrankstücke mehr zum Vorbilde nehmen, die gefällig und leicht erkennbar sind. Jedenfalls handelt es sich nur um Versuche, und bis die Neuerung „in die Wege geleitet ist“, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

— **Verkehr mit Nieszawa.** Mitte Mai hatte die Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn verfügt, daß der früh 9 Uhr 27 Minuten von Alexandrowo nach Warschau (Nr. 8) und der Nachmittags 4 Uhr 27 Minuten von Warschau nach Alexandrowo (Nr. 7) fahrende Schnellzug auf der Station Nieszawa nicht mehr halten sollte. Hierdurch wurde der Verkehr Thorns mit Nieszawa bedeutend erschwert, denn da sich in Nieszawa das russische Grenzzollamt für die auf der Weichsel ankommenden Güter befindet, so ist es namentlich während der Schifffahrts- und Flößereiperiode für unsere Speditionsgeschäfte von größter Wichtigkeit, möglichst oft briefliche Anordnungen nach Nieszawa senden zu können. Auch für unsere Holzvermesser war die Neuerung beschwerlich, denn sie fuhren bisher mit dem Morgenzuge nach Nieszawa, um im Laufe des Tages die dort angekommenen für Thorn bestimmten Holztransporte zu vermessen. Die hiesige Handelskammer ersuchte deshalb die Direktion der Warschau-Wiener Bahn um Wiederaufhebung der Verfügung und bat auch die Bromberger Eisenbahndirektion und das russische Vizekonsulat um Unterstützung des Antrages. Unter dem 13. Juli theilte nunmehr, wie bereits kurz gemeldet, das Vizekonsulat mit, der General-Gouverneur zu Warschau habe verfügt, daß die Züge Nr. 8 und Nr. 7 künftig wieder auf der Station Nieszawa halten sollen.

— **Westpreußischer Fischerei-Verein.** Den soeben erschienenen „Mittheilungen des Westpr. Fischerei-Vereins“ entnehmen wir Folgendes: Der Herr Regierungs-Präsident in Danzig hat durch Verordnung vom 18. Januar 1899 angeordnet, daß jedes Lachsangelzeug auf der Boje den Namen und Wohnort des Eigenthümers in eingebrannten oder tief eingeschnittenen, deutlich erkennbaren Buchstaben tragen muß. Die Lachsangeln dürfen nur vom 1. Februar bis 1. Oktober jeden Jahres ausgelegt werden. Zuwiderhandelnde verfallen in Strafe. — In den Staatsforsten des Regierungsbezirks Marienwerder sind im Etatsjahr 1898/99 12 Fischottern und 533 Fischreiher erlegt, in den Staatsforsten des Regierungsbezirks Danzig in demselben Jahre 244 Fischreiher. — Der Herr Provinzial-Steuerdirektor zu Danzig macht unter dem 6. April 1899 bekannt, daß der Fischereihafen bei Hela nicht eine Zollstraße im Sinne des § 17 des V.-Z.-G. vom 1. Juli 1869 ist und daher die Einfuhr von zollpflichtigen oder verpackten zollfreien Gütern aus dem Auslande in denselben verboten ist. Ausgenommen sind: Fischerfahrzeuge, welche bloß frische Erzeugnisse des Meeres einführen, zum Zwecke der Bergung eingebrachtes Strandgut, Transporte, welchen in besonderen Fällen vor ihrem Beginn die Erlaubniß des Hauptzollamtes Danzig oder der Abfertigungsstelle am Hafenkanal in Neufahrwasser dazu ertheilt worden ist.

— Die **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** hält am Montag Abend im Schützenhause eine Generalversammlung ab, in welcher die verschiedenen Kommissionen über die Vorbereitungen zum Provinzial-Schützenfest berichten werden.

— Die **Maler-Innung** hielt gestern Nachmittag auf der Herberge das Sommerquartal ab. Es wurden drei Lehrlinge freigesprochen und vier Lehrlinge neu eingeschrieben. Ein Meister wurde in die Innung aufgenommen. Es wurden die bereits zum zweiten Male von der Regierung zurückgeschickten Innungsstatuten erneut durchberathen und auf weitere von der Regierung verlangte Aenderungen nicht eingegangen.

— **Thierschutz-Verein.** In der gestrigen Sitzung des Vorstandes wurde mitgetheilt, daß von den 250 beschafften Nistkästchen 170 abgesetzt worden sind. Auch mit der Besiedelung dieser in Gärten 2c. angebrachten Nistkästchen sind die Ergebnisse erfreuliche. Wie weiter mitgetheilt wurde, sind im ersten Halbjahre 1899 drei gerichtliche Bestrafungen wegen Thierquälerei durch die hiesige Amtsanwaltschaft erfolgt. Zwei Personen aus Thorn und eine aus Schönsee wurden bestraft: Zwei zu 10 Mk. Geldbuße und 1 Woche Haft wegen Mißhandlung eines Pferdes und eine zu 3 Mark Geldbuße, weil der Betreffende ein Kalb beim Transport an den Beinen gefesselt hatte.

— **Viktoria-Theater.** Morgen, Sonntag wird das romantische Schauspiel mit Gesang „Der Trompeter von Säkkingen“ gegeben. Die interessante Handlung, sowie die volksthümlich gewordenen Lieder üben eine stete Zugkraft aus und werden das Stück noch viele Jahre auf dem Spielplan erhalten. Auch für diese Vorstellung sind die Preise ermäßigt worden. — Sonntag Nachmittag wird, wie schon erwähnt, der lustige Schwank „Der verwunschene Prinz“ zu ganz kleinen Preisen aufgeführt.

— Der **Büchsenmacher Pfabe** vom 4. Ulanen-Regiment feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum erst am 1. Oktober cr.

— **Das Wasser der Weichsel** steigt noch fortdauernd, um 12 Uhr Mittags wies der Pegel 4,51 Meter über Null auf, während das Uhrwerk am Wasserpegelhäuschen nur 3,62 Mtr. angab. Die ganze Uferbahn ist überschwemmt, so auch die Dampferanlegestelle am diesseitigen Ufer und der Treppenfuß am Schankhaus I. Die Trajektdampfer legen jetzt am Brückenthor an.

— **Einen Unfall** erlitt auf dem Schießstande in Schirpitz die unverehelichte Arbeiterin Emma Ottke aus Mocker. Beim Ueberschreiten des Geleises fiel dieselbe so kurz vor einer mit Sand beladenen heransausenden Lowry auf dasselbe hin, daß die Lowry das Mädchen überfuhr und ihr die Brust zerquetschte. Die Bedauernswerthe wurde nach dem Thorner Diakonissen-Krankenhause gebracht.

— **Die schwarzen Lippen**, die man fatalerweise nach dem Genuß der in der Hitze doppelt erfrischenden Blaubeeren bekommt, sind für die Backfischchen ein wahres Aergernis. Ihnen geben wir ein probates Mittel, die Lippen wieder in gewohnter rosiger Farbe lächeln zu sehen. Man feuchtet ein altes Tuch an, zünde dann etwa vier deutsche Streichhölzer an und läßt den Schwefeldampf durch das Tuch ziehen. Reibt man nun mit diesem Tuche die Lippen und die Zähne ab, so verschwindet die schwarze Färbung sofort.

— **Strafkammersitzung vom 14. Juli.** Am 11. April d. J. stattete das Dienstmädchen **Bertha Knitter** von hier dem Dienstmädchen Ziemarski hier einen Besuch ab und stahl der Letzteren bei dieser Gelegenheit einen goldenen Siegelring im Werthe von 22 M. Die Knitter bestritt zwar die That, sie wurde derselben indessen im gestrigen Termin für überführt erachtet und zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Sackträger **Michael Kempinski** von hier war beschuldigt, vom Güterbahnhof hierselbst zwei Sack Kleie gestohlen und dieselbe an den Streckenarbeiter Johann Fillmit aus Stewken zum Preise von vier Mark verkauft zu haben. Ersterer hatte sich deshalb wegen Diebstahls, letzterer wegen Hehlerei zu verantworten. Die Angeklagten bestritten beide schuldig zu sein. Der Gerichtshof hielt den Beweis für die Schuld der Angeklagten auch nicht für erbracht und erkannte deshalb auf Freisprechung. — In der nächstfolgenden Sache betrat unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung der Arbeiter **Julius Lange** aus **Culm** die Anklagebank. Lange gerieth am 14. Mai d. J. aus nichtigen Ursachen mit dem Töpfersohn Oskar Aehlich aus Culm, mit dem er zusammen in einem Hause wohnte, in Streit. Aehlich hatte sich mit einem Stocke bewaffnet, den Lange ihm bereits weggerissen hatte, ehe die Mutter des Aehlich ihrem Sohn zur Hilfe geeilt war. In dem Augenblicke, in welchem die Mutter des Aehlich dem Lange entgegentrat, versetzte Lange derselben mit einem scharfen Instrumente, wahrscheinlich einem Messer, einen Stich in die Stirne. Dann schlug Lange mit dem Stocke auf die Frau Aehlich und deren Sohn ein. Die Frau Aehlich hatte ganz erhebliche Verletzungen davongetragen. Lange führte zu seiner Entschuldigung an, daß er von Aehlich zuerst geschlagen und dadurch zu der That gereizt sei. Der Gerichtshof verhängte über den Angeklagten eine fünfmonatliche Gefängnißstrafe. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Pantoffelmacher **Friedrich Fröhlich** aus **Schwedenhöhe** und hatte das Verbrechen des schweren Diebstahls zum Gegenstande. Fröhlich wurde für überführt erachtet, in die Wohnung des Besitzers Wilhelm Pieper zu Wilhelmsau eingebrochen zu sein und aus derselben eine Taschenuhr und 53 M. baares Geld gestohlen, sowie einen weiteren Diebstahl an Kleidungsstücken versucht zu haben. Das Urtheil gegen ihn lautete, da er bereits mehrmals vorbestraft ist, auf drei Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Wegen Bedrohung, Anstiftung dazu und Sachbeschädigung hatten sich alsdann der Schmiedegeselle **Emil Sarge**, der Arbeiter **Reinhold Gorny** und der Knecht **August Strohhecker**, sämmtlich aus **Kl. Czyste**, zu verantworten. Die Angeklagten wollten noch in später Abendstunde an einem am 3. April d. J. im Schwenk'schen Gasthause zu Kl. Czyste veranstalteten Tanzvergnügen theilnehmen, wurden aber zurückgewiesen. Aus Rache für diese Zurückweisung schleuderte Strohhecker einen Stein durch das Fenster in die Gaststube. Als sie dieserhalb von Schwenk und seinen Gästen verfolgt wurden, schoß Sarge aus einem Revolver auf Zureden des Gorny auf die Verfolger. Die Kugeln trafen zum Glück nicht, flogen aber dicht an den Köpfen der Verfolger vorbei. Der Gerichtshof sprach den Sarge und Strohhecker der ihnen zur Last gelegten Strafthaten schuldig und verurtheilte sie zu je 50 M. Geldstrafe, eventl. je 10 Tagen Haft. Gorny wurde freigesprochen. — Auch in der letzten Sache, die sich gegen den Scharwerker **Stanislaus Rojewski** aus **Zalesie** richtete, erging ein freisprechendes Urtheil. Rojewski war eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt.

— **Gefunden:** ein Päckchen Gaze und ein blaues Kännchen in einem Geschäft.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 21 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

Wasserstand der Weichsel bei **Chwalowice** gestern 4 55, heute 4 12 Mtr.

— **Wasserstand der Weichsel** bei **Warschau** heute 4,60 Meter, bei **Zawichost** ist das Wasser gefallen.

Kleine Chronik.

* **Mehrere Hitzschläge** kamen am Donnerstag in Hamburg vor. Zwei davon betroffene Arbeiter sind bereits verstorben.

* **Ein schwerer Eisenbahnunfall** ereignete sich nach Meldungen aus Mühlhausen i. E. bei der Kneippanstalt Karspach auf der Strecke der Altkirch-Pfirter Bahnlinie. Der Pfarrer Beltzung und Vikar Lorenz wollten an einer Straßenkreuzung über den Bahnkörper fahren, als ein Güterzug heranbrauste und das Fuhrwerk zermalmte. Vikar Lorenz blieb todt auf der Stelle mit abgetrenntem Kopf, Pfarrer Beltzung sowie der Kutscher erlitten leichtere Verletzungen. Einmüthig wird die Schuld an dem Unglück dem Fehlen einer Barriere an jenem Bahnübergang zugeschrieben.

* **Für die Stadt Leer in Ostfriesland** wurde behufs Abwendung der Wassergefahr bei Nordweststürmen der Bau eines Hochwasserhafens mit Seeschleuse beschlossen. Die Kosten dieser Anlage betragen 2½ Millionen Mark, davon trägt die Regierung ½ Million, der Rest soll durch einen Steueraufschlag gedeckt werden. Leer tritt dadurch in die Reihe der Nordseehäfen ein.

* **Von einem Studenten erstochen** wurde in Hannover der Gelbgießer Wirtz. Einige Studirende der technischen Hochschule machten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eine Droschkenfahrt. Als sie den Wagen verließen, kam es zwischen den Studirenden und dem Kutscher wegen des Betrages von 1 Mk. 25 Pfg. zu einem Wortwechsel. Der Gelbgießer W. und ein Arbeiter ergriffen Partei für den Kutscher, worauf es zu Thätlichkeiten kam, bei welchen der Student Pflugmacher dem W. einen Messerstich in den Hals versetzte, der die Schlagader traf. W. brach sofort zusammen. Der Thäter wurde sofort verhaftet, aber nach Feststellung seiner Personalien wieder entlassen. Pflugmacher behauptet, daß er dem Gelbgießereigehilfen W. den Messerstich in den Hals in der Nothwehr versetzt habe.

* **Ein gewaltiger Waldbrand** wüthete am Donnerstag in der königlichen Raubkammerforst, Kreis Soltau, der mehrere tausend Morgen Wald zerstört hat. Das Feuer ist durch Unachtsamkeit der Köhler entstanden.

* **Ein großes Grubenunglück** wird aus Herne gemeldet. Am Freitag früh ist der Flötz „Sonnenschein“ auf der der „Harpener Bergbaugesellschaft“ gehörigen Zeche Recklingshausen I eingestürzt. Wieviel Arbeiter

verschüttet wurden, ist noch nicht bekannt. Wie der „Bochumer Anzeiger“ meldet, sind von den bei dem Flötzeinsturz verschütteten Arbeitern bis jetzt 5 Leicht- und 4 Schwerverletzte zu Tage gefördert, drei werden noch vermißt. Man vermuthet, daß der Bruch des Flötzes durch eine Erderschütterung hervorgerufen wurde, welche in der Frühe bei Herne sowie in der Umgegend bemerkt wurde. In der Nähe des Bruches machen sich bei zahlreichen Häusern Risse bemerkbar, so daß Schornsteine und Dachziegel abstürzten.

* Ein Gnadengesuch mit 673 Unterschriften ist soeben aus Hamburg beim Kaiserlichen Zivilkabinett eingelaufen. Es handelt sich um den wegen Hausfriedensbruches im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilten Photographen Willy Wilcke von der Firma Wilcke u. Priester in Hamburg, der nunmehr die Gnade anruft, während sein ebenfalls zu empfindlicher Freiheitsstrafe verurtheilter Kompagnon Priester inzwischen nach dem Auslande geflüchtet ist. Das Gesuch Wilckes ist von sämmtlichen Armenpflegern des Bezirks Sankt Georg und zahlreichen Bürgerschaftsmitgliedern Hamburgs zur Befürwortung unterzeichnet worden. Auch der dritte Verurtheilte in dieser Affäre, Förster Spörcke, soll die Absicht haben, ein Gnadengesuch an den Kaiser zu richten.

* Ein Schadenfeuer brach an Bord des großen japanischen Handelsdampfer „Kawashi Maru“ im Tilburydock zu London in der Kampherladung aus. Das Schiff wurde beinahe vernichtet. Der Offizier erstickte, zwölf Matrosen wurden mehr oder minder verletzt.

* Ein neues Wort. Steht da an der Normaluhr auf dem Potsdamer Platz eine Dame, sehnsüchtig die Leipziger Straße entlangblickend. Endlich erscheint „Er“, der Erwartete. „Wo bleibst Du denn so lange?“ fragt die Dame den eilig Herantretenden in ihrem Unmuth so laut, daß es einige Passanten hören konnten. „Ich habe hier schon eine halbe Stunde gekirschnert!“

Neueste Nachrichten.

Abbas Tuman, 14. Juli. Auf Befehl des Kaisers wird der Großfürst Nikolaus Michaelowitsch die Leiche des Großfürsten-Thronfolgers Georg bei der Ueberführung nach Petersburg geleiten. An der Stätte, an welcher der Großfürst-Thronfolger gestorben ist, werden Morgens und Abends Gebete gesprochen. Die armenische Geistlichkeit hat unter großer Betheiligung der armenischen Bevölkerung einen Trauergottesdienst abgehalten.

Pretoria, 14. Juli. Der Volksraad nahm heute in Geheimer Sitzung Artikel 1 und 2 des neuen Wahlgesetzentwurfes an.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg“ mit 400 Zentner diversen Gütern, von Bromberg nach Thorn; L. Zander, Kahn mit 2125 Zentner Roggen, von Wloclaweck nach Thorn; Joh. Kunz, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Kurzebrack; A. Kurzinski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Culm; P. Brzesicki, Kahn mit 1750 Zentner Getreide, von Wloclaweck nach Berlin; Kapt. Greiser, Dampfer „Warschau“ leer, von Rußland nach Danzig; P. Wilgorski, Kahn leer, von Rußland nach Danzig; F. Galzke, Kahn leer, von Rußland nach Thorn. Abgefahren ist der Schiffer: Kapt. Ulm, Dampfer „Weichsel“ mit 1600 Zentner Mehl, 30 Faß Spiritus und 100 Zentner diversen Gütern, von Thorn nach Danzig. — Wasserstand: 4,43 Meter. — Windrichtung: Osten.

16. Juli. Sonnen-Aufgang 3 Uhr 59 Minuten.
Sonnen-Untergang 8 „ 12 „
Mond-Aufgang 1 „ 36 „
Mond-Untergang 10 „ 49 „
Tageslänge
16 Stund. 13 Minut., Nachtlänge 7 Stund. 47 Minut.

17. Juli. Sonnen-Aufgang 4 Uhr — Minuten
Sonnen-Untergang 8 „ 11 „
Mond-Aufgang 2 „ 52 „
Mond-Untergang 11 „ 17 „
Tageslänge
16 Stund. 11 Minut., Nachtlänge 7 Stund. 49 Minut.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 15. Juli. Fonds: still.		14. Juli
Russische Banknoten	216,20	216,15
Warschau 8 Tage	fehlt	215,90
Oesterr. Banknoten	169,70	169,65
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,10	90,20
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,20	100,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	100,00	99,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,10	90,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	100,20	100,25
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,40	86,60
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	96,80	96,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	97,10	97,30
„ „ 4 pCt.	102,10	102,20
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	100,50	100,40
Türk. Anl. C.	26,9	26,75
Italien. Rente 4 pCt.	94,20	94,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	90,20	90,50
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	196,00	196,60
Harpener Bergw.-Akt.	201,30	201,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,80	126,80
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt	$79^1/_8$	$79^5/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ 70 M. St.	41,50	41,59

Wechsel-Diskont $4^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^1/_2$ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 15. Juli.

Loco cont. 70er	42,50 Bf.,	42 20 Gd.	—,— bez.
Juli	42 50 „	41,70 „	—,— „
Aug.	42,00 „	41.40 „	—,— „

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 14 Juli.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. bunt 753—761 Gr. 156—157 Mark.
transito hochbunt und weiß 756 Gr. 123 Mk.
transito bunt 740 Gr. 118 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 679—705 Gr. 138 bis 142 Mark.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—$3,97^1/_2$ M. Roggen- 4,25—4,40 Mark.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2.
Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25,000 Schüler ausgebildet. **Kurse von 20 Mark an** beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Stellenvermittelung kostenlos. Prospete gratis. **Die Direction.**

Wer Seide braucht wende sich an die
Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher,
Grossherzoglicher u. Herzoglicher Hoflieferant.
Specialität: **Brautkleider.**

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 23.—25. Juli d. J. findet hierselbst das **VI. Westpreußische Provinzial-Bundesschießen und IV. Ostdeutsche Freihand-Bundesschießen** statt.

Wir bitten unsere Mitbürger, aus Anlaß dieses Festes ihre Häuser durch Aushängen von Fahnen und Anbringen von Emblemen, Laubgewinden pp. bestens zu schmücken.

Thorn, den 14. Juli 1899.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 größeren Posten verschied. Damen- u Herrenschuhe, ein Oberbett, 2 Kissen, 1 Nähmaschine u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hehse, Parduhn,
Gerichtsvollzieher in Thorn

100 Mark
für kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. u. **M F. 24** Gesch. d. Ztg.

Acker-Verpachtung
mehrerer Parzellen gleich nach der jetzigen Roggenernte auf ein oder mehrere Jahre nach Wunsch der Pächter vom Grundstück **Mocker Nr. 16,** Eigenthum von **Toporski & Felsch,** durch **R. Schaale** in **Mocker, Amtsstraße 3, I.**

Königliche Baugewerkschule zu Dt. Krone (Westpr.).
Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 20. Oktober. Meldungen möglichst frühzeitig — Programme kostenlos durch die Direktion.



Corsets
neuester Mode, sowie **Geradehalter. Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften
Neu!! Büstenhalter, Corsetschoner empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft per Ltr. incl. Flasche 1.30.
Citronensaft per Ltr. incl. Flasche 1.30.
Kirschsaft per Ltr. incl. Flasche 1 30. **Citronen- und Waldmeister-Extracte** empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Logis billig zu haben Seglerstr. 6. Zu erfr. das. bei Herrn **Vierrath,** Kellerrestaurant.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Baderstr. 6	1. Et. 8 Zim.	1200	M.
Schul- u. Mellienstr.-Ecke	7 „	1100	„
Mellien- u. Schulstr.-Ecke 1. Et.	6 „	1100	„
Baderstr. 7	1. Et. 6 „	1000	„
Baderstr. 6	1. Et. 7 „	1000	„
Baderstr. 2	2. Et. 7 „	auch geth.	
Mellienstr. 89	2. Et. 5 „	950	„
Brauerstr. 1	2. Et. 4 „	860	„
Schulstr. 20	2. Et. 5 „	850	„
Baderstr. 6	part. 6 „	800	„
Baderstr. 19	2. Et. 4 „	800	„
Schillerstr. 8	1. Et. 4 Z. Kab.	750	„
Breitestr. 29	3. Et. 5 „	700	„
Kulmerstr. 10	1. Et. 5 „	700	„
Gersten- u. Gerechtestr.-Ecke	1 Laden	600	„
Baderstr. 2	3. Et. 6 „	575	„
Schulstr. 23	1. Et. 6 „		
Schulstr. 23	1. Et. 2 „		
Bäckerstr. 43	2. Et. 4 „	550	„
Brückenstr. 40	1. Et. 4 „	550	„
Baderstr. 2	1. Et. 4 „	525	„
Culmerstr. 10	2. Et. 5 „	525	„
Culmerstr. 10	2. Et. 5 „	525	„
Brückenstr. 40	1. Et. 3 „	500	„
Baderstr. 20	3. Et. 4 „	500	„
Coppernicusstr. 9	2. Et. 3 „	450	„
Strobandstr. 4	part. 4 „	450	„
Klosterstr 1	1. Et. 3 „	420	„
Culmerstr. 28	2. Et. 4 „	420	„
Brückenstr. 14	1. Et. 3 „	400	„
Junkerstr. 7	2. Et. 3 „	400	„
Junkerstr. 7	1. Et. 3 „	400	„
Gerstenstr. 8	1. Et. 3 „	400	„
Mellienstr. 88	2. Et. 4 „	390	„
Gerechtestr. 8	2. Et. 2 „	380	„
Strobandstr. 4	1 Et. 4 „	380	„
Gerberstr. 13/15	1. Et. 3 „	380	„
Gerberstr. 13/15	2. Et. 3 „	365	„
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke	4. Et. 3 „	350	„
Gerechtestr. 8	1. Et. 3 „	350	„
Gerberstr. 13/15	part. 3 „	350	„
Gerberstr. 13/15	3. Et. 3 „	340	„
Baderstr. 2	3. Et. 3 „	300	„
Baderstr. 2	2. Et. 2 „	300	„
Schillerstr. 19	part. Geschäftsräume	300	„
Tuchmacherstr. 4	3. Et. 2 „	288	„
Gerechtestr. 5	3. Et. 2 „	270	„
Brombergerstr. 96	Stallg. u. Remise	250	„
Heiligegeiststr. 7/9	Wohnungen	150—250	„
Mauerstr. 61	1. Et. 2 „	240	„
Mauerstr. 61	1. Et. 2 „	240	„
Bäckerstr. 37	2. Et. 2 „	225	„
Mellienstr. 84	3. Et. 2 „	200	„
Strobandstr. 4	Lagerkeller	200	„
Baderstr. 4	Hofwohnung 2 „	180	„
Gerberstr. 13/15	3. Et. 1 „	180	„
Brückenstr. 8	part. 2 „	180	„
Schulstr. 21	3. Et. 1 „	150	„
Bäckerstr. 37	2. Et. 1 „	125	„
Brückenstr. 8	Pferdestall	120	„
Gartenstr. 64	Kellerwohn. 2 „	100	„
Mauerstr. 61	1. Et. 1 „	90	„
Breitestr. 25	2. Et. 2 „	mbl. 36	„
Schillerstraße 20	1. Et. mbl. „	30	„
Schloßstr. 4	2 „	mbl. 30	„
Marienstr. 8	1. Et. 1 „	mbl. 20	„
Schloßstr. 4	1. Et. 1 „	mbl. 15	„
Elisabethstr. 4	Laden m. Wohnung.		
Schulstr. 20	Pferdestall.		

3 freundliche Zimmer nebst reichlich. Zubehör und Veranda im Gartengrundstück **Mocker, Rayonstraße 13,** für 240 Mk. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung, III. Etage, 4 Zimmer, Küche, Entree u. Zubehör, **Baderstr. 20,** per 1. Oktober zu vermiethen. **S. Wiener.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen Leibitscherstr. 45

1 kl. möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 2, II.

1 Laufbursche
sofort gesucht. **M. Suchowolski.**

In 4 Tagen
Loose in Thorn zu haben bei **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Nur 1 Mark das **Loos.** 11 Loose 10 Mark.

Nächste Gewinn-Chance!
Ziehung schon **20. Juli** zu Briesen:
Westpreuss. Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra. Nur 120,000 Loose und doch **Hauptgewinne:**
1 elegante Equipage mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 elegante Equipage mit 1 Pferd,
40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch viele werthvolle Gewinne: **Fahrräder, Silber-Besteckkasten** (1000 M. W.), gold. und silb. **Taschenuhren,** silberne **Ess- und Kaffeelöffel.**
Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen und event. leicht verwerthet werden können.
Loose empf. u. vers. auch unter Nachnahme das General-Debit: **Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co. **Berlin, Breitestr. 5.**
Telegr.-Adresse: **Glücksmüller.**



Hohe Altersrenten
bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.** Auskunft kostenfrei bei **E. Lenz, Danzig,** Langgarten 17.

Lohnender Erwerb
für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb“**, Danzig.)

100% Verdienst
unter Garantie erzielen Herren und Damen an allen Plätzen Deutschlands unbehindert ihrer sonstigen Beschäftigung durch leichten Vertrieb. Offerten sub. **V. U. 3010** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße 50.

Gut eingeführten
Vertreter
sucht für mehrere sensationelle Artikel der Kolonial- und Delikateßwaaren-Branche
F. Wahlphal, Königsberg i. Pr.

In einer
Kleiegroßhandlung
findet ein durchaus tüchtiger, bei der Kundschaft gut eingeführter
Reisender
— **nur erste Kraft** — Stellung. Meldungen **B. B. 56 Breslau, Postamt 4.**

1 ehrlichen Laufburschen sucht sofort **Max Gläser.**

Erzieher
mit hochpolnischer Unterrichtssprache wird sofort für einen 11jährigen Knaben, Gymnasialschüler, acceptirt. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Sophie Schreiber, Wien, Praterstrasse 41,** Vorsteherin des „Gouvernanten-Heim“. Ausführliche curriculum vitae erwünscht.

10 Schlossergesellen
(Fensterbauer) finden sofort bei hohem Akkord oder Tagelohn Beschäftigung bei
M. Lion, Allenstein.

Hausdiener
kann sofort eintreten
Hotel Museum.

Ein Arbeitskutscher
kann sich melden bei
Fr. Templin, Mellienstr., Ecke Thalstr.

Eine gewandte
Verkäuferin,
der polnischen Sprache vollkommen mächt., suche für mein **Kurz- und Wollwaaren-Geschäft zu engagiren.**
Herm. Lichtenfeld.

Taillenarbeiterinnen
aber erste Kräfte, finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei
A. Bartnicka, Breitestr. 38, II.

Zwei junge
Mädchen
suchen Pension mit Familienanschluß. Off. unter **Nr. 200** an d. Gesch. d. Ztg. erb.

Eine Aufwartefrau für sofort gesucht.
Lesser Cohn, Seglerstraße 24.

!! Corsetts !!
in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 18.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50. Pfg.**
In Thorn echt zu haben bei
Anders & Co.,
E. Schumann,
S. Simon.
P. Begdon,
A. Kirmes.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wollen Sie
tausende
verdienen,
dann handeln Sie mit unseren neuesten höchst nützlichen Massenartikeln. Für alle passend. Jedermann ist Käufer.
Bitte Adresse einsenden,
alsdann unentgeltlich weitere Auskunft.
Sächs. Verlagshaus, Hainichen i./Sa.

Frische
Eßkartoffeln
offerirt Dom Bielawy. Bestellungen erb. bei
H. Safian, Thorn.

Ein fast neues
Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen
Mellienstraße 112, part. rechts.

Eine gesunde Amme
kann sich melden bei
M. Radt, Baderstraße 1.

Aufwärterin
verlangt **Culmerstraße 7, 1.**

Eine Aufwärterin wird verlangt **Schulstr. 22,** part. rechts.

2 große herrschaftliche
Wohnungen
von sofort oder per 1. Oktober zu verm.
Näheres bei **Heinrich Netz.**

Grosser Saison-Ausverkauf.

Billige Ausnahmepreise in allen Abtheilungen meines Kaufhauses.

Nur

Montag den 17. Juli,

Dienstag den 18. Juli,

Mittwoch den 19. Juli,

Donnerstag den 20. Juli.

An diesen **4 billigen Einkaufstagen** findet der Verkauf für sämmtliche am Lager befindlichen Waaren zu bedeutend **ermäßigten Preisen** statt.

Der **Saison-Ausverkauf** bietet solch' enorme Vortheile, daß niemand diese außerordentlich günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen sollte.

Unter anderem hebe folgende hier besonders angeführte Posten hervor, die **ganz bedeutend unterm Preise** abgestoßen werden und in meinem Kaufhause in **besonderen Abtheilungen** ausliegen:

Ein enormer Parthie-Posten extra billiger **Damenkleiderstoffe**, Mtr. 0.75.
Einen Posten Damenkleiderstoffe, Karo, bemerke ausdrückl. kein Warp, Mtr. 0,30.
Damenhemden, mit Spitze besetzt, Stück 0,70.
Damen-Beinkleider aus Hemdentuch, Stück 0,85.
Ein Posten flanellartiger Damenbeinkleider in wunderschönen Dessins, Stück 0,95, 1,20.
Weisse Damenunterröcke, Stück 1,25, 1,50, 2,00.
Inletts, einfarbig und gestreift, Meter 0,33 und 0,48.
Taschentücher mit bunter Kante, Dtzd. 1,40 und 1,90.
Panama-Wischtücher, glatt, mit Borte und karrirt, 1/2 Dtzd. 1,00.

Tischtücher, 130/135, gebleicht Reinleinen, ein hervorragend billiger Posten, Stück 2,25.
Handtücher, grau u. halbweiß, 1/2 Dtzd. 0,60, 1,25, 1,50.
Mädchen-Waschkleider (1—6 Jahre), zum Aussuchen solange der Vorrath reicht, Stück 0,45.
Damen-Kattunblousen, zum Aussuchen, Stck. 0,50 und 0,95.
Damen-Blousenhemden, Partie-Posten, Stck. 1,20.
Ein Posten eleganter Tändelschürzen, enorm billig Stck. 0,50.
Stickereien in Battist und Madapolame, Stücke zu 4 1/2 Meter, das Stck. 0,35, 0,50, 0,75, 0,95.

Handschuhe, prima Garn, mit und ohne Knöpfe, Paar 0,17 0,25.
Schwarze Kinderstrümpfe, (1—12 Jahren) Paar 0,05—0,25.
Lederfarbige Kinderstrümpfe, (1—12 Jahren) Paar 0,10—0,35.
Matrosen-Mützen, in Stoff, Stck. 0,30, elegantere Ausführung, Stck. 0,65.
Einen Posten Herren-Kravatten in Battist und Halbseide Stck. 0,10—0,50.
Gesichtsschleier, weiss und farbig, in Gitter- u. anderem Tüll, Stck. 0,20.
Handarbeiten, vorgezeichnet und gestickt, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoff-Reste, sowie einzelne Roben werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Ferner ein Posten zurückgesetzter **Damen-** und **Kindergarderobe** ganz außergewöhnlich billig.

Auf **Damen-Jaquetts**, schwarze **Kragen** und **Umnahmen** dieser Saison bewillige an diesen 4 Einkaufstagen einen extra größeren Rabatt.

Herren- und **Knabengarderobe** unerreicht billig.

Dieser große Saison-Ausverkauf bietet wirklich außergewöhnliche Vortheile.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Ziegelei-Park.

(Bromberger Vorstadt, Endpunkt der elektrischen Straßenbahn).
Schönstes und grösstes Sommer-Etablissement Thorns.
(Inhaber: Ploetz & Meyer, Biergroßhandlung, Thorn.)

Sonntag, den 16. Juli 1899:

Grosses Militär-Garten-Concert,

verbunden mit

Italienischem Sommernachtsfest.

Es spielt die gesammte Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **C. Stork.**

Während des Concerts:

Sprudeln der 25 m hohen Riesen-Fontäne.

Bei Anbruch der Dunkelheit:

Prachtvolle Illumination des Parks und bengalische Beleuchtung der Riesen-Fontäne.

Zum Schluß (auf allgemeines Verlangen): Zum zweiten Male!

Großartige Schlachtmusik

mit Gewehrfeuer, Kanonenschlägen, Signalen 2c. 2c.

Gut gepflegte Weine und Biere. *** **Vorzügliche Küche.**
Ausschank von Münchener Bürgerbräu und Höcherlbräu-Culm frisch vom Faß.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf an den bekannten Stellen: Einzelperson 20 Pf, Familie (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familie (zu 3 Personen) 50 Pf., Kinder unter 12 Jahren 10 Pf.

Nach Schluss des Concerts Strassenbahn-Verbindung.

Schützenhaus.

Sonntag, d. 16. Juli cr., Vorm. von 11 Uhr ab:

Grosses Frühschoppen-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21.

Entree 10 Pfg.

Grosser Frühstücks- u. Mittagstisch.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Max Schmidtke.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause

Trock. Kiefern-Kleinholz
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari. Holzplatz a. d. Weichsel.

„Humor"

Allgemeiner Unterstützungs-Verein zu Thorn.

Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals-Fonds.

Sonntag, den 16. Juli d. Js. im

Tivoli:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Linger (Ostpr.) Nr. 1 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Melchert.**



Hunde-Rennen

auf einer hierzu erbauten
ca. 200 Mtr. langen Rennbahn.

Prämiirung der Sieger.

Es finden 3 Rennen statt, für große, mittlere und kleine Hunde.

Anmeldungen zum Rennen werden rechtzeitig bei Herrn **Otto Feyerabend**, Papierhandlung, Breitestraße 18, erbeten.

Volksbelustigungen

à la Dresdener Vogelwiese,

Bei eintretender Dunkelheit:

Prachtvolle Illumination des ganzen Gartens.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.
— **Ende nach 10 Uhr Abends.** —

Eintrittsgeld 20 Pfennig für die Person, ohne dem freien Ermessen Schranken zu setzen; Kinder frei.

Zutritt für Jedermann.

In Anbetracht des edlen Zweckes bittet um recht zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Gutes Wetter ist bestellt!

M.-G.-V. Liederfreunde.

Unser

Sommerfest

findet morgen
Sonntag, den 16. d. Mts., in Ottlotschin
statt und laden wir hierdurch unsere passiven Mitglieder u. deren Angehörige ergebenst ein.

Der Vorstand.

Abfahrt 2 Uhr 55 Min. vom Stadtbahnhof

Krieger-  **Verein**

Podgorz und Umgegend.

Sonntag, den 16. Juli cr.
feiert der Verein auf dem Schießplatz Thorn im

Hohenzollernpark

ein

Sommerfest,

dessen Reinertrag für den Fonds des

Kaiser Wilhelm-Denkmals

in **Thorn** bestimmt ist.

Concert, Tombola, Schiessen, Tanz.

Beginn Nachm. 4 Uhr.

Eintrittsgeld für die Person 20 Pfg., höhere Beträge des patriotischen Zwecks wegen werden dankbar entgegengenommen. Militär ohne Dienstgrad zahlt 10 Pfg.

Leiterwagen stehen von 3 Uhr Nachm. ab an der Holzbrücke bereit.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Jeden Sonntag



Extrazug

nach

Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin **9.15** Abends.

Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp 1000 Personen.

R. de Comin.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 16. Juli 1899,
Nachmittags 4 Uhr:
zu kleinen Preisen.
Lieblingsstück Sr. M. des hochseligen Kaisers Wilhelm I.

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Akten von J. v. Plötz.

Abends 8 Uhr:
zu ermäßigten Preisen:

Der Trompeter von Säkkingen.

Romant. Schauspiel mit Gesang in 6 Bildern von Hildebrandt.

Handwerker-Verein.

Das des Unwetters wegen ausgefallene

Garten-Concert

findet
am Montag, den 17. huj.
im **„Tivoli"** statt.

Anfang 7 Uhr Abends.

Mitglieder freien Zutritt. — Gäste zahlen 20 Pfennig Entree.

Der Vorstand.

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag von Nachmittags 5 Uhr ab

Unterhaltungsmusik im Saale

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Eintritt 10 Pf.

Inserate

für die offizielle

Fest-Zeitung

zum **VI. Westpr. Bundesschießen** am 23., 24., u. 25. Juli bitten wir Interessenten Bestellungen zu richten an die Raths-Buchdruckerei von **Ernst Lambeck.**

Der Vorstand
der Friedr. Wilh.-Schützenbrüderschaft.

Diskrete Behandlung, schnelle Hilfe. Frau **Meilicke,** sage femme, **Berlin,** Markgrafenstraße 97, I. (t

---

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.